

# Der sichere Schulweg

Ein Projekt der Mühlenau-Grundschule  
in Berlin Zehlendorf  
zur Nachhaltigkeit im BLK-Programm 21

von Angelika Hiller / Volker Herz / Petra Brandstädter

# INHALT

## 1 Das Projekt „Der sichere Schulweg“

- 1.1 Schritte der Mühlenau Grundschule auf dem Weg zum Nachhaltigkeitsaudit
- 1.2 Die Rahmenbedingungen der Mühlenau Grundschule
- 1.3 Weitere Projekte der Mühlenau Grundschule
  - a) Abfälle
  - b) Heizung
  - c) Strom
  - d) Wasser
  - e) Ökoaudit
  - f) Energiewochen

## 2. Die Beschreibung des Projekts „Der sichere Schulweg“

- 2.1 Zielgruppe: Vorwiegend Grundschulen, Klassenstufen 1 bis 6
- 2.2 Ausgangssituation der Mühlenau Grundschule
- 2.3 Zielsetzung: Den Schulweg sicherer gestalten
- 2.4 Lehrplanbezug: Fächer Sachkunde, Deutsch, Mathematik, Biologie
- 2.5 „Der sichere Schulweg“ in der Schulordnung der Mühlenau Grundschule

## 3 Die Dokumentation des Projekts „Der sichere Schulweg“ Zeitschiene Arbeits- und Informationsblätter (A/I) und Formulare (F)

- 3.1 Umfrage zum Verkehrsverhalten - dritte und vierte Klassen
- 3.2 Energiewoche – die ganze Schule, Projektunterricht verpflichtend
- 3.3 “I walk to school- Day” – die ganze Schule, freiwillig
- 3.4 Der Umbau der Straße zur Schulwegsicherung – die ganze Schule, Eltern, freiwillig
  - a) Planung
  - b) Finanzierung der Maßnahme mit dem FUN RUN
  - c) Der Kampf mit den Behörden
  - d) Einweihungsfeier

## 4 Ausblick – Wie geht es weiter?

# 1 DAS PROJEKT „DER SICHERE SCHULWEG“

## 1.1 Schritte der Mühlenau-Grundschule auf dem Weg zum Nachhaltigkeitsaudit

Die Mühlenau-Grundschule ist seit vielen Jahren bemüht, den Schulalltag vielfältig und abwechslungsreich zu gestalten und dadurch die Schule für Schüler, Lehrer und Eltern lebendig sein zu lassen. Neben vielen sportlichen Aktivitäten gehören dazu auch musische und soziale Projekte. Wir bemühen uns seit vielen Jahren, ökologische Bereiche in die Unterrichts- und Erziehungsarbeit einzubeziehen.

Im Schuljahr 2001/2002 begann die Beteiligung der Mühlenau Grundschule am **BLK-Programm „21“ Bildung für eine nachhaltige Entwicklung**.

Aus diesem Grund wurden die Bemühungen in den Umweltbereichen noch erheblich verstärkt. Nach einem **Ökoaudit** für die Bereiche Energie, Abfall und Wasser sollte nun das Verkehrsverhalten im besonderen Mittelpunkt stehen.

Die Dokumentation des Projektes „Der sichere Schulweg“, Kapitel 3, zeigt die Meilensteine und Stolpersteine auf dem Weg zu einer Verbesserung des Verkehrsverhaltens (in besonderem Maße der Eltern), um den Schulweg für die Schüler in erster Linie sicherer zu gestalten.

Gleichzeitig soll das soziale Verhalten der Schüler beeinflusst und gefördert werden, denn ein gemeinsamer Fußweg zur Schule bietet vielfältige Kontaktmöglichkeiten.

Die Möglichkeit zu Bewegung und Umwelterlebnissen auf dem Schulweg ist in jedem Fall förderlich für die Gesundheit der Kinder.

Auch aus ökologischer Sicht ist es dringend notwendig, den „Eltern-Autoverkehr“ zu vermindern, denn Lärm und Abgase wirken schädlich auf die Menschen und die Umwelt.

Mit dem im folgenden beschriebenen Projekten haben wir uns auf den Weg gemacht, wobei die Einbeziehung der neuen Schüler, Eltern und Lehrer als stetige Aufgabe bleibt und Anlass zur kontinuierlichen Fortbildung bietet.

## 1.2 Rahmenbedingungen der Mühlenau-Grundschule

Die Mühlenau-Grundschule liegt im Bezirk Zehlendorf im Südwesten Berlins.

Im Einzugsbereich der Schule befinden sich überwiegend Ein- und Zweifamilienhäuser mit Gärten, eine Grünanlage mit Teich, aber auch eine Hochhaussiedlung mit ökologischer Prägung, große Wohnblocks und drei Asylantenheime.

Die Schule liegt in einer ruhigen Wohnstraße in einer Tempo-30-Zone.

Die nächsten Hauptstraßen sind ca. 500 Meter entfernt.

Die Mühlenau-Grundschule wird vom Schulleiter Herrn Herz und zwei Konrektorinnen geführt.

Es gibt fast 60 Kolleginnen und Kollegen im Alter von 30 - 60 Jahren, die Mehrheit ist über 45 Jahre alt. Für eine Grundschule in Berlin ist der Anteil von 10 Männern ungewöhnlich hoch.

Rund 650 Schüler und Schülerinnen im Alter zwischen 5 und 13 Jahren besuchen die Schule von der Vorklasse bis zur 6. Klasse.

Etwa 70 Schüler sind nicht deutscher Herkunft aus 15 verschiedenen Nationen mit unterschiedlichen Deutschkenntnissen.

In der Schule befindet sich eine **Schulstation** mit mehreren Sozialarbeitern, die bei Konflikten zwischen den Schülern, aber auch zwischen Schülern und Lehrern vermitteln. Sie nehmen auch Kontakt zu den Eltern auf und Eltern können sich hier Rat bei Erziehungsfragen holen. Auch ein Schülerclub in der Nähe der Schule hat engen Kontakt zur Schule.

Zur Schule gehören ein Hauptgebäude, ein Nebengebäude und eine Turnhalle. Der **Schulhof** ist abwechslungsreich gestaltet und bietet vielfältige Möglichkeiten, die Pausen mit Bewegung, Spiel und Spaß zu verbringen.

Der Unterricht beginnt um 8.00 Uhr und endet für die meisten Schüler gegen 13.20 Uhr.

Als Fremdsprachen können Englisch, Französisch und Latein gewählt werden.

Mit Leistungskursen, verpflichtendem Wahlunterricht und vielen Arbeitsgemeinschaften haben die Schüler ein abwechslungsreiches Unterrichts- und Freizeitangebot.

Mit vielfältigen Veranstaltungen wird das Schulleben lebendig gestaltet. Durch die intensive Mitarbeit des Elternvereins und dem großen Engagement der Lehrer wird die Schule zu einem kommunikativen Ort für Schüler, Lehrer und Eltern.

### 1.3 Weitere Projekte der Mühlenau Grundschule

Die Mühlenau Grundschule bemüht sich seit vielen Jahren um ein ökologisches Engagement und hat dabei bisher gute Erfolge erzielt. Es folgt eine kurze Beschreibung einzelner Projekte.

#### a) Abfälle

In der Schulordnung werden die Schüler dazu aufgefordert, keine Getränkedosen mitzubringen, sondern ihr Frühstück in *Brot Dosen und Emilflaschen* (Glasflasche mit Styropormantel im Stoffbeutel) mitzubringen, um die Abfallmengen zu reduzieren.

In allen Klassen und Fachräumen stehen **verschiedenfarbige Abfallbehälter**, um *Papier, Wertstoffe und den Restmüll* getrennt zu sammeln. Durch die jährliche Aktualisierung der Abfalltrennung gelingt es den Schülern inzwischen sehr gut, die Abfälle zu sortieren. Die Mühlenauschule ist die abfallärmste Schule im Bezirk und liegt mit seinen geringen Abfallmengen an der Spitze in ganz Berlin.

#### b) Heizung

Die Mühlenauschule ist am Fernheizungsnetz der Stadt angeschlossen. Die Heizkreisläufe für das Schulgebäude und die Turnhalle wurden voneinander getrennt. Dadurch war es möglich, die *Nachtsabsenkung* im Schulhaus früher einzuschalten.

Alle Heizkörper haben *Thermostatventile* erhalten, so dass die Temperatur in den Klassenräumen individuell geregelt werden kann. Die Schüler wurden mit dem *Stoßlüften und Abschalten der Heizung während des Lüftens* vertraut gemacht.

Am Schluss des Unterrichtstages sollen die *Heizkörper auf Stufe 1* geschaltet werden.

Elternabende sollen nur an zwei Tagen in der Woche durchgeführt werden, so dass die Schule nicht jeden Tag bis um 22 Uhr geheizt werden muss.

Leider machen es die schlecht schließenden Fenster und Türen schwierig, weitere Einsparungen bei der Fernwärme zu erzielen.

### c) Strom

Die beiden *Lichtschalter* in den Klassenräumen wurden *verschiedenfarbig* markiert, sodass leicht erkennbar ist, ob man die Lichtleiste an der Wand (blau) oder am Fenster (gelb) einschaltet. Oft ist es ausreichend, eine Lichtleiste einzuschalten. Dadurch kann Strom gespart werden.

In jeder Klasse gibt es zwei Schüler, die das *Energieamt* haben. Sie sollen auf die Heizung und die Beleuchtung achten .

In den Fluren wurden *Bewegungsmelder* für die Beleuchtung installiert, womit besonders in den Mittags- und Nachmittagsstunden Strom gespart werden kann.

Auf dem Dach der Schule wurde eine *1kW Photovoltaikanlage* installiert, die den Strom direkt in das Netz der Schule einspeist.

### d) Wasser

Auf den Toiletten wurden *Spülstopptasten* angebracht. Die Wasserhähne an den Waschbecken sind mit einem *Drucktaster* ausgestattet, so dass nicht unnötig lange Wasser läuft.

Zum Abtrocknen der Hände gibt es *Automaten mit Stoffbahnen*, die vom Hausmeister gewechselt werden. Das vermeidet Papierabfälle.

Das Toilettenpapier ist Recyclingware.

### e) Ökoaudit

Mit Unterstützung der Clearingstelle wurde für die Schule in den Jahren 1998 bis 2001 ein Ökoaudit erstellt. Wie dem folgenden Flyer zu entnehmen ist, führte dies zu verschiedenen Verbesserungen in der ökologischen Gestaltung der Schule.

Mit einem dreijährigen Fifty/Fifty-Vertrag wurden erhebliche Mengen an Co2 eingespart. Dadurch erhielt die Schule bisher ca. 15.000 Euro zur eigenen Verwendung.

### f) Energiewochen

Alle ökologischen Maßnahmen sind nur dann erfolgreich, wenn die Kollegen auf die Einhaltung der Regeln achten und immer wieder auf die gewünschten Verhaltensweisen aufmerksam machen. Mit einer **jährlichen Energiewoche** werden ökologische Themen und Verhaltensweisen immer wieder mit Versuchen, Arbeitsbögen und Preisrätseln veranschaulicht und trainiert.

## **2 DIE BESCHREIBUNG DES PROJEKTS „DER SICHERE SCHULWEG“**

### **2.1 Zielgruppe: Vorwiegend Grundschulen, Klassenstufen 1 - 6**

Das Projekt „Der sichere Schulweg“ richtet sich an alle Schulen, an denen viele Schüler von den Eltern zur Schule gebracht werden. Meist sind dies Grundschulen, da sich die jüngeren Kinder erst in der Phase des Erlernens im Umgang mit dem Straßenverkehr befinden. Erfahrungsgemäß sind es im Besonderen Schulen in den Stadtrandgebieten. Wegen der weniger hohen Bevölkerungsdichte und den daraus resultierenden größeren Einzugsbereichen der jeweiligen Schulen, haben die Schüler längere Schulwege und werden somit häufig von den Eltern im Auto gebracht.

### **2.2 Ausgangssituation der Mühlenau Grundschule**

Morgens in der Zeit von 7.55 Uhr bis 8.05 Uhr herrscht in der schmalen Wohnstraße in der sich die Schule befindet, täglich ein Verkehrschaos, weil viele Eltern ihre Kinder vor die Schule fahren (siehe Fotos). Dabei werden häufig die Halte- und Parkverbote missachtet. Die Kinder werden teilweise zur Straßenseite hin aus dem Auto entlassen.

Für die Kinder bedeutet dies eine extreme Gefährdung. Außerdem wird der nachfolgende Verkehr blockiert. Den Schülern, die die Straße überqueren müssen, um auf das Schulgelände zu gelangen, ist die Sicht durch die vielen Autos erschwert bzw. zeitweise unmöglich.

Manchmal, besonders zum Schuljahrsbeginn, steht morgens ein Verkehrspolizist bereit, um zu beobachten, wie die Schüler die Straße überqueren. Selbst dann haben Eltern sich verkehrswidrig verhalten und die Hinweise des Polizisten nicht nachhaltig berücksichtigt.

Alle Maßnahmen der Schulleitung, der Kollegen und der Verkehrspolizisten blieben jahrelang trotz stetiger Wiederholung fast ohne Wirkung.

Zum Glück kam nie ein Kind direkt vor der Schule dadurch zu Schaden.

### **2.3 Zielsetzung: Den Schulweg sicherer gestalten**

In erster Linie soll das nach unserer Meinung vermeidbare morgendliche Verkehrschaos beseitigt werden, damit die Schüler gefahrlos die Straße überqueren können.

Gleichzeitig ist unbestritten, dass es für die Schüler viele gesundheitliche und soziale Vorteile hat, wenn sie zumindest einen Teil ihres Schulweges zu Fuß, mit dem Fahrrad oder mit dem Roller zurücklegen (s. Infoblatt zum Walk-To-School-Day vom September 2002).

Ein angenehmer Nebeneffekt ist eine deutliche Lärmreduzierung und die Verbesserung der Luft in der Nähe der Schule, wenn sie nicht durch die Abgase der Autos belastet wird. Falls es den Eltern gelingt, ihre Kinder gar nicht erst mit dem Auto zur Schule oder in ihre Nähe zu bringen, kann dies auch ein Beitrag zum Klimaschutz sein.

Damit könnten viele nachhaltige Verbesserungen im Schulumfeld erreicht werden.

### **2.4 Lehrplanbezug**

Im Rahmenplan für die Berliner Grundschule finden sich im Abschnitt 3.4.3. in der Fassung von 1994 vielfältige Hinweise zur Verkehrserziehung. Sie gehört zum Unterrichts- und Erziehungsauftrag der Schule.

Die Verkehrserziehung leistet Beiträge zur Sicherheitserziehung, zur Sozialerziehung, zur Umwelterziehung und zur Gesundheitserziehung.

Im Rahmen des Unterrichts und in Zusammenarbeit mit Eltern, Verkehrspolizei, Vereinen und Verbänden ergeben sich vielfältige Möglichkeiten, die geforderten Kompetenzen der Schüler zu erreichen.

Hauptsächlich im Sachkundeunterricht der Klassen 1- 4, aber auch in anderen Fächern und Schulstufen wird die Fähigkeit der Kinder zur sachgerechten Teilnahme am öffentlichen Verkehr geübt und diskutiert. Dabei geht es nicht nur um Sicherheitsaspekte und Regelverständnis, sondern eben auch um das soziale Miteinander im öffentlichen Raum, um die Einflüsse des Verkehrs auf die Umwelt und um die persönliche und gesellschaftliche Gesundheit.

Im Unterricht der Klassen 1- 4 werden in der Mühlenau Grundschule besonders „Der sichere Schulweg“, „Die verkehrssichere Kleidung“, „Das Verhalten als Fußgänger und Radfahrer beim

Überqueren der Straßen“ und „Die Verkehrsregeln für Radfahrer und die Radfahrprüfung“ thematisiert.

Dabei werden Aufmerksamkeit, Reaktionsvermögen und Motorik trainiert. Außerdem gehört dazu die Verkehrsbeobachtung im Umfeld der Schule.

## **2.5 „Der sichere Schulweg“ in der Schulordnung der Mühlenau Grundschule**

In der Schulordnung, die alle Eltern bei der Anmeldung ihrer Kinder in der Schule erhalten, wird auf die verschiedenen Möglichkeiten hingewiesen, einen sicheren Weg zur Schule zu finden und zu trainieren .

Die Eltern, die ihre Kinder im Auto zur Schule bringen, werden darum gebeten, die Halte- und Parkverbote vor der Schule genau zu beachten und ihre Kinder nicht direkt vor der Schule aussteigen zu lassen, sondern dies in den benachbarten Straßen zu tun, um die Gefahren einzuschränken.

Die Schüler dürfen mit dem Roller zur Schule fahren. Im Schulhaus müssen die Roller zusammengeklappt und getragen werden. In den Klassenräumen werden die Roller bis zum Unterrichtsschluss so aufbewahrt, dass sie niemanden behindern oder gefährden.

Erst ab der 5. Klasse, nach erfolgreich bestandener Radfahrprüfung, dürfen die Schüler mit dem Rad zur Schule kommen, wenn sie einen weiten Weg zur Schule haben. Die Räder dürfen nur mit einer besonderen Erlaubnis, die von den Eltern unterschrieben sein muss, auf dem Schulhof abgestellt werden. Die Eltern werden darauf hingewiesen, dass sie für die Verkehrssicherheit der Fahrräder und das verkehrsgerechte Verhalten ihrer Kinder verantwortlich sind.

Leider reicht der Platz nicht aus, um noch mehr Schülern zu erlauben, ihr Rad auf dem Hof abzustellen.

Alle diese Regelungen werden auf den Elternabenden kontinuierlich thematisiert.

## **3 DIE DOKUMENTATION DES PROJEKTS „DER SICHERE SCHULWEG“**

Dieses Kapitel soll einen Überblick des Projekts „Der sichere Schulweg“ liefern und den bisherigen Verlauf genauer beschreiben.

Das Projekt setzt sich aus vier Unterprojekten zusammen, von denen bisher nur eines (Der Umbau der Straße zur Schulwegsicherung, Kapitel 3.4.) abgeschlossen ist.

Alle anderen (Umfrage zum Verkehrsverhalten, Kapitel 3.1, Energiewoche, Kapitel 3.2 und “I walk to school- Day”, Kapitel 3.3.) können und sollen beliebig oft wiederholt und fortgesetzt werden, was den Nachhaltigkeitscharakter unterstreicht.

### **Zeitschiene:**

Zu Kapitel 3.1, Umfrage zum Verkehrsverhalten

Januar 2001	Entwicklung des Fragebogens
Februar 2001	Information der Lehrerinnen der 3. und 4. Klassen
	Organisation der Verteilung und des Rücklaufes des Fragebogens

März 2001            Auswertung des Fragebogens  
Veröffentlichung der Ergebnisse

Zu Kapitel 3.2, Energiewoche – Teilbereich Verkehr

Jan / Feb 2002        Entwicklung von je zwei Unterrichtsstunden in den Klassen 4 und 5  
zum Thema Verkehrsverhalten

März 2001            Durchführung der o.g. Unterrichtsstunden in allen vierten und fünften Klassen  
im Rahmen der Energiewoche

zu Kapitel 3.3, "I walk to school- Day"

September 2002      Kontaktaufnahme zum VCD  
Information der Eltern, Schüler und des Kollegiums

2. Oktober 2002     "I walk to school- Day"  
Stickerverteilung vor dem Schulgebäude

Zu Kapitel 3.4, Der Umbau der Straße zur Schulwegsicherung

Seit ca. 15 Jahren    Diskussionen, Vorschläge, Anträge, u.ä. zur Lösung der problematischen  
Verkehrssituation in der Molsheimer Straße

September 2002      Wiederaufnahme des Problems in der Sitzung der Gesamtelternvertretung

Okt – Mai 2002       konkrete Planung für eine Fahrbahnverengung  
Vorbereitung eines Sponsorenlaufes für die Finanzierung der Maßnahme

28. Juni 2002        „Fun Run“

Juli – Nov 2002      Genehmigungsverfahren durch die jeweiligen Behörden  
Suche nach einer Baufirma

eineWoche  
im Dez 2002

Durchführung der Baumaßnahme  
Sprüchewettbewerb zum Sinn und Zweck des Straßenumbaus

13. Dez 2002        Einweihung der Fahrbahnverengung



## ARBEITS- UND INFORMATIONSBLÄTTER (A/I) UND FORMULARE (F)

### 3.1 Umfrage zum Verkehrsverhalten - dritte und vierte Klassen

Für wen?	Titel/Thema	Kapitel	Seite	Nummer
Eltern Schüler	Schulwegplan der Mühlenau-Grundschule	2.5	7	1- I
Eltern Schüler	Auszüge aus der Schulordnung der Mühlenau-Grundschule	2.5	8	2- I
Eltern	Antrag auf Nutzung eines Fahrradständers	2.5	9	3- F
<b>Schüler</b>	<b>Fragebogen zur Mobilität und zum sicheren Schulweg</b>	<b>3.1</b>	<b>13-15</b>	<b>4-A</b>
<b>Schüler Eltern/Lehrer</b>	<b>Teilergebnis zum Fragebogen „Mobilität“</b>	<b>3.1</b>	<b>16</b>	<b>5- I</b>
<b>Schüler Eltern/Lehrer</b>	<b>Informationsbrief Energiewoche 2002</b>	<b>3.2</b>	<b>18</b>	<b>6- I</b>
<b>Lehrer</b>	<b>Stundenplan Energiewoche</b>	<b>3.2</b>	<b>19</b>	<b>7- I</b>
Lehrer	Unterrichtsverlauf zum Thema Verkehrsverhalten	3.2	20	8- I
Schüler Lehrer	Der Schulweg	3.2	21	9-A
Schüler Lehrer	Länge und Dauer des Schulweges	3.2	22	10-A
Schüler Lehrer	Bedingungen auf dem Schulweg	3.2	23	11-A
Schüler Lehrer	Schulweg mit dem Auto – Pro und Contra	3.2	24	12-A
Schüler Eltern/Lehrer	Broschüre „Walk-to-school-day“	3.3	26	13- I
Schüler Eltern/Lehrer	Informationsblatt „Walk-to-school-day“	3.3	27	14- I
Schüler Eltern/Lehrer	Presse-Feedback „Walk-to-school-day“	3.3	28	15- I
Schüler Eltern/Lehrer	Informationsbrief „Fun Run“	3.4	31	16- I
Schüler Lehrer	Info Sprüchewettbewerb	3.4	32	17- I
Lehrer	Ergebnisse des Sprüchewettbewerbs	3.4	33	18- I
Schüler Eltern/Lehrer	Presse-Feedback Fahrbahnverengung und	3.4	34	19- I
Schüler Eltern/Lehrer	Fotos der Fahrbahnverengung	3.4	35	20- I

Zu Beginn des Jahres 2001 wurde in den acht 3. und 4. Klassen durch das Ökoaudit-Team in Zusammenarbeit mit engagierten Lehrern eine Umfrage zur Verkehrsmittelwahl auf dem Schulweg durchgeführt. Dafür wurde ein Fragebogen entwickelt, der die Länge des Schulweges und die gewählten Verkehrsmittel nach Sommer und Winter getrennt abfragt.

44% der Schüler haben einen Schulweg von etwa 1km.

37% wohnen etwa 2 km entfernt.

6% wohnen weiter als 5 km entfernt.

#### **Im Sommer :**

58% der Schüler kommen zu Fuß

25% der Schüler werden mit dem Auto gebracht

9,4% benutzen einen Roller

3,8% kommen mit dem Rad

3,1% benutzen für den Schulweg den Bus oder die S-Bahn

#### **Im Winter:**

56,9% der Schüler kommen zu Fuß

35% der Schüler werden mit dem Auto gebracht

4,4% benutzen den Bus oder die S-Bahn

2,5% kommen mit dem Roller

1,3% kommen mit dem Rad

Dabei gibt es natürlich auch Schüler, die nicht alle Tage auf die gleiche Weise zur Schule kommen. Dies war sehr schwierig zu erfassen. Gewertet wurde nur die Wahl des häufigsten Verkehrsmittels.

Mit einem Diagramm wurden die Ergebnisse der Klassen 3a und 3d verglichen.

Diese beiden Klassen unterschieden sich deutlich in ihrem Verhalten. In der Klasse 3a wurden die meisten Kinder mit dem Auto gebracht, in der 3d kamen die meisten Kinder zu Fuß.

Hier zeigt sich, dass es auf jeden Fall Bedarf gibt, das Verkehrsverhalten der Eltern so zu beeinflussen, dass das Auto seltener für den Schulweg benutzt wird.

### **3.2 Energiewoche – die ganze Schule, Projektunterricht verpflichtend**

Seit mehreren Jahren wird in der Mühlenschule eine Energiewoche bzw. Energiesparwoche durchgeführt. In dieser Woche werden verschiedene Themen zu den Bereichen *Abfall, Wasser, Strom und Heizung* durch Ausstellungen, Versuche, Besichtigungen von Anlagen oder Betrieben, Filme und Arbeitsblätter verdeutlicht.

Um einen großen Anreiz für die Bearbeitung der Themen zu geben, wird ein *Preisrätsel* angeboten, bei dem sowohl ganze Klassen als auch einzelne Schüler belohnt werden.

In der Energiewoche im März 2002 wurde zum ersten Mal auch das *Verkehrsverhalten* thematisiert. Mit einer Doppelstunde für die Schüler der 4. und 5. Klassen wurden Zeit und Länge des Schulweges, die Verkehrsmittelwahl, das Gepäckproblem und die Wahl der passenden Kleidung bearbeitet.

Dabei zeigten sich die Schüler der 4. Klassen wesentlich interessierter als die 5. Klässler. Dies mag daran liegen, dass die Schüler der 4. Klassen im Laufe des Schuljahres durch die Vorbereitungen auf die Radfahrprüfung ohnehin mit dem Thema Verkehr häufiger konfrontiert werden.

Bei den Befragungen zur Verkehrsmittelwahl zeigte sich, dass einige Schüler durchaus mit den Problemen des Autoverkehrs vertraut waren. Sie wussten, dass Lärm und „dicke“ Luft die Umwelt gefährden und dass es gesünder ist, zu Fuß, mit dem Rad oder mit dem Roller zu kommen. Mehrere Schüler meinten aber auch, dass die Eltern sowieso mit dem Auto zur Arbeit fahren und sie dann bis zur Schule gebracht werden. Die eigene Bequemlichkeit war durchaus ein Argument.

### **3.3 “I walk to school - Day” – die ganze Schule, freiwillig**

Das Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit, das Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen, das Ministerium für Gesundheit, das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, das Bundesumweltamt, der FUSS e.V. und der VCD (Verkehrsclub von Deutschland) bemühen sich darum, das Zufußgehen für den Schulweg zu fördern. Dazu gibt es eine Gemeinschaftsaktion mit einem Faltblatt, das sich gleichermaßen an Eltern und Kinder richtet. Darin werden die vielen positiven Gründe für den Weg zur Schule **ohne Auto** erläutert.

Dazu findet seit einigen Jahren am 2. Oktober der internationale Walk to school-Tag statt. Die Mühlenau Grundschule hat sich 2002 in Zusammenarbeit mit dem VCD Berlin zum ersten Mal aktiv daran beteiligt. Mit einem Informationsschreiben wurden die Schüler und die Eltern darauf hingewiesen und um Unterstützung gebeten.

Um allen Schülern eine erfolgreiche Teilnahme zu ermöglichen ( die mit einem Aufkleber belohnt werden sollte), wurden auch sehr kurze Fußwege (200m) vom Auto zur Schule berücksichtigt.

Als besondere Schwierigkeit erwies sich, dass die Schüler das Infoschreiben erst einen Tag vorher ausgehändigt bekommen konnten und mehrere Gruppen auf Grund der Projekttag gar nicht im Schulhaus waren.

Trotzdem war der Erfolg überwältigend:

Fast 400 Sticker konnten an die Schüler ausgehändigt werden! Dies bedeutet, dass ca. 75 % der Schüler zumindest an diesem Tag einen kleinen Teil ihres Schulweges zu Fuß gegangen waren. Zwei Lehrerinnen fingen die Schüler am Tor zum Schulgelände ab. Falls die Schüler nicht mit dem Roller oder dem Rad kamen, wurden sie gefragt, ob sie mit dem Auto gebracht worden wären oder gelaufen seien. Diese Schüler erhielten den abgebildeten Sticker, der bei den Schülern großen Gefallen fand.

Die Ruhe und die gute Luft vor der Schule waren an diesem Morgen beeindruckend und der Rektor meinte beglückt: „Das sollte man öfter machen!“

Leider war der Erfolg nur von kurzer Dauer, denn nach den Herbstferien war das Verkehrschaos morgens um 8Uhr genau wie früher.

Trotzdem werden wir uns im nächsten Jahr bestimmt wieder am Walk-to-school-Tag beteiligen. Dann haben wir hoffentlich vorher genügend Zeit und Gelegenheit die Argumente für den Fußweg bzw. gegen das Auto mit den Schülern genauer besprechen.

### **3.4 Der Umbau der Straße zur Schulwegsicherung – die ganze Schule, Eltern, freiwillig**

Alle bisherigen Maßnahmen zur Schulwegsicherung bewirkten bei den autofahrenden Eltern nicht die gewünschten Verhaltensänderungen.

### a) Planung

Auch in der Gesamtelternvertretung wurde dieses Thema immer wieder diskutiert. Im Sommer 2001 verstärkten sich die Bemühungen nach geeigneten Maßnahmen zu suchen, das Verkehrschaos dauerhaft zu beseitigen. Durch die Anregung eines Vaters, der Architekt ist, wurde darüber diskutiert, ob durch eine Fahrbahnverengung die gewünschten Ziele erreicht werden könnten.

Eine Fahrbahnverengung hätte viele Vorteile:

1. Der Verkehr wird langsamer.
2. Die Schüler und Schülerinnen haben einen besseren Einblick in den Straßenraum.
3. Das Falschparken ist kaum noch möglich.
4. Die Aufmerksamkeit bei Fußgängern und Autofahrer(innen) wird erhöht.
5. Der Gefahrenraum wird von 6 Metern auf 3 Meter verringert.

Diese Argumente fanden großen Zuspruch.

Der Elternvertreter fertigte eine Planskizze an und legte sie beim Bezirksamt vor.

Auch dort fand der Plan Zustimmung. Allerdings konnte/wollte die Stadt kein Geld dafür zur Verfügung stellen. Also musste die Schule selbst für die Finanzierung von ca. 7.500 Euro sorgen.

### b) Finanzierung

In gemeinsamen Überlegungen der Elternvertreter, der Schulleitung und der Kollegen wurde beschlossen, einen **Sponsorenlauf** FUN RUN zu organisieren.

Für einen Freitagnachmittag im Sommer 2002 wurden die Schüler gebeten, nach Alter gestaffelt, eine bestimmte Anzahl von Runden um bzw. auf dem Schulgelände zu laufen.

Außerdem sollten sich die Schüler Sponsoren suchen, die ihnen für jede gelaufene Runde einen bestimmten Geldbetrag auszahlen. Die Beträge variierten zwischen 0,50 Euro und 5 Euro.

Der Elternverein sorgte für die Erfrischung und Stärkung der Läufer und Zuschauer.

Dieser Lauf wurde ein voller Erfolg für Schüler, Eltern, Großeltern und Lehrer.

10.751,86 Euro wurden erlaufen. Weitere Einnahmen ergaben sich durch den Verkauf von Erfrischungen.

Damit war die Umbaumaßnahme finanziell gesichert.

### c) Der Kampf mit den Behörden

Es dauerte lange und war ein mühsamer Weg, ehe alle beteiligten Behörden informiert waren und ihre Genehmigung erteilt hatten.

Einige Elternvertreter und der Schulleiter opferten viel Zeit und Kraft, ehe die Verträge entworfen und unterschrieben waren.

*Das Tiefbauamt des Bezirkes, die Landesbehörden der Polizei und der Feuerwehr*

mussten um eine Genehmigung der Baumaßnahme ersucht werden. Dies zog sich mehrere Monate hin.

Schließlich musste noch eine *Baufirma* gefunden werden, die autorisiert war, im öffentlichen Straßenraum zu bauen und die bereit war, das Projekt möglichst bald umzusetzen.

Erst im Dezember war es soweit. Die Baumaßnahme selbst dauerte dann nur eine Woche. Leider erhöhten sich die Kosten auf 11.890.78 Euro, so dass der Elternverein noch etwas aus seinem Guthaben drauflegen musste.

#### d) Einweihungsfeier der Fahrbahnverengung

Um nun auch die Schüler wieder auf den Sinn und Zweck des Straßenumbaus hinzuweisen, wurde ein **Sprüchewettbewerb** ausgeschrieben.

Die Schüler sollten sich kurze Sprüche ausdenken, die das Verhalten der autofahrenden Eltern beeinflussen sollten.

Solche Sprüchewettbewerbe hatten schon in zwei anderen Fällen gute Erfolge gebracht. Dabei ging es einmal um die Sauberkeit auf den Toiletten und um der Erhalt einer rekonstruierten Rasenfläche vor der Schule, die zuvor durch die Schüler zertrampelt worden war.

Viele Schüler beteiligten sich mit originellen Ideen und es war schwer die Sieger zu ermitteln. Schließlich wurden sie ausgelost. Drei Schüler erhielten je ein T-Shirt mit dem Schullogo.

Alle Klassen wurden aufgefordert, **bunte Luftballons an den Leinen am Straßenrand** zu befestigen, um die Straße festlich zu schmücken und auf den veränderten Fahrbahnbereich hinzuweisen.

**Die Presse** wurde informiert. Leider kamen am 13. Dezember nur Reporter der Lokalpresse aus Steglitz-Zehlendorf, die ihre Artikel für das Berliner Wochenblatt (Ausgabe für Steglitz-Zehlendorf) und das Berliner Abendblatt (Ausgabe Steglitz-Zehlendorf) schrieben.

Auf einer **Stelltafel** wurden Fotos zur Verkehrssituation vor dem Umbau, die Skizzen zur Umbauplanung, der Aufruf zum FUN RUN mit seinen Ergebnissen und die Sprüche der Schüler ausgestellt. So konnten sich alle Anwesenden über die Entstehung der Baumaßnahme informieren.

Viele Eltern und Schüler, der Stadtrat für Volksbildung und der Stadtrat für Bau- und Wohnungswesen als Vertreter des Bezirksamtes feierten gemeinsam an einem kalten Dezembertag die Eröffnung der Fahrbahnverengung.

## 4 Ausblick – Wie geht es weiter?

Wir können heute sagen, dass sich durch das Projekt „Der sichere Schulweg“ schon einiges im Verhalten der Schüler, aber auch der Eltern und Kollegen verändert hat. Es gibt jedoch immer wieder kleine oder größere „Rückfälle“, an denen stetig und konsequent gearbeitet werden muss. Hier sind besonders die Lehrerinnen gefordert, denn sie sind in der Regel über einen längeren Zeitraum an der Schule. Und Zeit braucht man, wenn sich etwas nachhaltig verändern soll.

Im Rahmen unseres Projektes „Der sichere Schulweg“ ragt der große planerische und finanzielle Aufwand der Fahrbahnverengung deutlich heraus. Er war erfolgreich; aber auch mit weniger spektakulären Aktionen lässt sich einiges bewirken.

Der Autoverkehr vor der Schule hat sich reduziert und den Schülern fällt das Überqueren der Molsheimer Straße mit der besseren Übersichtlichkeit auf jeden Fall leichter.

Es sind auch deutlich mehr Eltern zu beobachten, die ihre Kinder in den umliegenden Straßen aus dem Auto entlassen.

Die Dokumentation schließt an dieser Stelle, jedoch für uns als Schule ist „Der sichere Schulweg“ nicht abgeschlossen und es heißt weiterhin prüfen, erinnern, anregen, informieren - für die Sicherheit der Schüler auf ihrem Schulweg, die nur durch eine nachhaltige Veränderung im Verkehrsverhalten aller erreicht werden kann.